

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Sebastian Körber

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Abg. Gerd Mannes

Abg. Manfred Eibl

Abg. Toni Schuberl

Abg. Martin Stümpfig

Abg. Markus Bayerbach

Abg. Martin Böhm

Abg. Hans Ritt

Abg. Inge Aures

Abg. Alexander König

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ich rufe zur gemeinsamen Beratung auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Sebastian Körber, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)

Zukunft des Verbrennermotors unterstützen (Drs. 18/27994)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel und Fraktion (AfD)

Zukunft des bayerischen Verbrennermotors garantieren! (Drs. 18/28039)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Manfred Eibl u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER),

Thomas Kreuzer, Tobias Reiß, Prof. Dr. Winfried Bausback u. a. und Fraktion (CSU)

Konsequente Technologieoffenheit für Antriebskonzepte (Drs. 18/28040)

Wenn Sie wieder zur Ruhe kommen, können wir die Aussprache eröffnen. Die Kollegen nehmen bitte wieder Platz. – Ich eröffne die Aussprache und erteile dem Kollegen Sebastian Körber für die FDP-Fraktion das Wort. Herr Körber, bitte sehr.

Sebastian Körber (FDP): Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Die CSU redet, die FDP handelt.

(Lachen)

Genau deshalb ist es gut, dass die FDP im Bund Regierungsverantwortung hat.

(Zurufe)

Ein Aus für den Verbrennungsmotor im Jahr 2035 ist vom Tisch. Das ist gut und ein wichtiges Zeichen. – Ich glaube, Sie werden das Lachen gleich einstellen und anders bewerten, wenn ich Ihnen mal wieder Ihren Parteivorsitzenden zitiere.

Das ist ein gutes und wichtiges Zeichen für den Industrie- und Innovationsstandort Bayern; denn wir setzen auf Technologieoffenheit und auf Innovationen, um eine klimaneutrale Zukunft zu erlangen. Dabei vertrauen wir auch auf die bayerischen Erfinder, Ingenieure, Forscher, Entwickler, Start-ups, Unternehmen, Hochschulen. Die Tatsache, dass Bayern so gut dasteht, ist ihnen zu verdanken und nicht der CSU; denn auf Söder ist kein Verlass mehr.

(Beifall bei der FDP)

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der CSU, wir sind Serviceopposition. Ich bringe Ihnen mal Zitate, was Ihr Ministerpräsident denn so sagt: Im Jahr 2007 hat der Generalsekretär der CSU, Markus Söder, noch das Aus von Verbrennern für das Jahr 2020 gefordert.

(Alexander König (CSU): Reden Sie doch mal zu Ihrem Antrag! – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Was haben Sie denn auf EU-Ebene gefordert?)

Hierzu Söder wörtlich: Ab dem Jahr 2020 dürfen nur noch Autos – –

(Zuruf des Staatsministers Dr. Florian Herrmann)

– Herr Herrmann! Reden Sie halt! Lassen Sie sich doch auf die Rednerliste setzen, das können Sie doch, es ist doch alles prima. Erst mal zugehört, ich zitiere wörtlich: "Ab dem Jahr 2020 dürfen nur noch Autos zugelassen werden, die über einen umweltfreundlichen Antrieb verfügen". – So Markus Söder am 03.03.2007.

(Gerd Mannes (AfD): Stimmt!)

Im Jahr 2020 hat dann der Ministerpräsident Markus Söder

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Soll ich den Wissing jetzt auch zitieren!)

erneut ein Enddatum genannt. Hierzu wieder wörtlich, ich zitiere wieder aus dem "Spiegel", das ist für Sie vielleicht einfacher nachzuvollziehen, vom 26.09.2020:

"Das, wie es in Kalifornien gewesen ist, erscheint mir ein sehr gutes Datum dafür zu sein." Dies wäre dann ein Beitrag, um zu zeigen, "wann das fossile Zeitalter bei uns zu Ende geht".

Das wäre 2035.

Jetzt aber spricht sich der Ministerpräsident Söder, wo er nur kann, für den Erhalt des Verbrenners aus. Das ist doch nicht glaubwürdig. Er ist ein Fähnchen im Wind. Er dreht sich für die Staatsregierung, morgen von links nach rechts, abends nach links.

(Gerd Mannes (AfD): Genau wie die FDP!)

Anstelle zu meckern und zu mosern und zu motzen, sollte die Staatsregierung einfach mal anfangen zu liefern. Das ist doch das Einfachste.

Wir fordern in unserem Antrag ganz konkret: Die Staatsregierung – –

(Zuruf)

Wenn Sie sich die Mühe machen würden, unseren Antrag zu lesen. Sie haben ja selber einen uninspirierten Antrag hinterhergeschoben, weil Sie gerade versuchen, für den aktuellen Kurs des Ministerpräsidenten Flagge zu zeigen. Die Staatsregierung kann da mit gutem Beispiel vorangehen. Sie agieren völlig uninspiriert in Ihrem Koalitionsvertrag. Die FREIEN WÄHLER gucken immer nur weg; das kennen wir von den FREIEN WÄHLERN ja mittlerweile. Sie fordern, dass sich der eigene Fuhrpark der Staatsregierung zu 20 % elektrisch bewegen soll. – Das ist doch kein Ziel. Wir fordern Sie deshalb auf: Setzen Sie doch mal in Bayern zumindest irgendein Signal, anstatt nur zu meckern, zu motzen und nach Berlin zu schauen; dass alle Autos in Bayern, für die Sie als Staat – –

(Alexander König (CSU): Sie haben noch kein Wort zu Ihrem Antrag gesagt!)

– Das ist doch alles in meinem Antrag. Lesen Sie ihn halt einfach. Soll ich ihn vielleicht noch vorlesen; der liegt Ihnen doch vor.

(Alexander König (CSU): Ich lese ihn Ihnen mal vor!)

Wir fordern Sie darin zu einer 100-Prozent-Quote auf. Die Fahrzeuge, auf die Sie Einfluss haben, könnten sich doch klimaneutral bewegen.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Ich hätte Lust, den Wissing zu zitieren!)

Sie können unserem Antrag doch deshalb ganz einfach zustimmen. Er unterscheidet sich doch nur marginal von dem, was Sie jetzt hinterhergeschoben haben, um ein bisschen Flagge zu zeigen. Wir bringen wenigstens noch eine Zielvorgabe. Es wäre doch ganz einfach, dem einfach zuzustimmen.

(Beifall bei der FDP)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Eine Zwischenbemerkung von Herrn Abgeordneten Prof. Hahn, AfD-Fraktion.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzter Herr Kollege von der FDP, ich muss schon sagen, ich bin sehr, sehr erstaunt, dass ausgerechnet von Ihrer FDP der Antrag "Zukunft des Verbrennermotors unterstützen" kommt. Ich kann das hier nur als einen sehr schlechten Versuch interpretieren, auf zwei Hochzeiten zu tanzen; denn Ihre Partei, die FDP, hat es ja auch auf Bundesebene mit forciert. Sie haben ja mit Ihrem Vorsitzenden hier so einen tollen Draht in den Bundesvorstand. Lassen Sie den Draht doch mal spielen.

Nur, um es nebenbei zu sagen: Auch E-Fuels und E-Autos sind nicht klimaneutral. Das müssten Sie wissen. Dank Ihrer Ampel im Bund wird dieser Strom zunehmend aus Kohlekraftwerken kommen. Das muss man auch wissen.

Ich sage deshalb: Beenden Sie diesen politischen Amoklauf, gerade auch in der Ampel in Berlin. Auch wenn Sie jetzt die Landtagswahl vor der Brust haben und hier noch ein paar Prozente holen wollen, um über die Fünf-Prozent-Hürde zu kommen: Hören Sie auf, zu diesen Klimajüngern zu gehören.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Prof. Hahn, Ihre Redezeit ist zu Ende.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Glauben Sie nicht, sondern denken Sie! Seien Sie bitte auch klar gegen diesen Klimawahnsinn.

Sebastian Körber (FDP): Geschätzter Kollege von der AfD, das war ein bemerkenswerter Wortbeitrag. Ich weiß aber nicht, was ich dazu sagen soll. Es war einfach irgendwelches Dahergerede. Was soll ich dazu sagen? – Sie sind doch die Partei, die in diesem Parlament überhaupt keine Vorschläge auf den Tisch des Hauses legt. Sie sind doch die Oberpopulisten vor dem Herrn.

(Gerd Mannes (AfD): Das ist wirklich unverschämt!)

Was soll ich denn dazu sagen? Das ist doch einfach Verschwendung. Ich schenke den Kollegen die 40 Sekunden Lebenszeit. Punkt.

(Beifall bei der FDP – Andreas Winhart (AfD): Warum sitzen Sie eigentlich noch hier herinnen?)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Körber. – Das Wort hat Herr Abgeordneter Mannes für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Gerd Mannes (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Ein Aus für den Verbrennungsmotor würde unser Land vorsätzlich in den wirtschaftlichen und sozialen Ruin treiben. Dieser Beschluss auf EU-Ebene ist absolut unverantwortlich. Er darf nicht umgesetzt werden und muss zurückgenommen werden.

Grüne Ideologen und technologiefeindliche Ökofanatiker wollen den Niedergang unserer Industrie besiegeln. Damit vergehen sich diese Berufsbürokraten am Erbe des deutschen Wirtschaftswunders. Dieser blinde Hass der wohlstandsverwahrlosten Linken und GRÜNEN auf unsere leistungsfähige Automobilindustrie

(Lachen der Abgeordneten Gisela Sengl (GRÜNE))

ist doch wirklich unerträglich.

Jetzt kommt die FDP daher, der Steigbügelhalter der grünen Ampel-Minister der Bundesregierung, und präsentiert eine Kopie unserer langjährigen Forderungen.

(Beifall bei der AfD)

Kurz vor den Landtagswahlen reden Sie vernunftorientiert, um sich nach der Wahl wieder dem linksgrünen Ökosozialismus zu unterwerfen.

Herr Körber, ich sage Ihnen was: Wenn Sie glaubwürdig sein wollen, beenden Sie von der FDP diese Ampelkoalition sofort, damit unsere Wirtschaft nicht zerstört wird. Sofort!

(Beifall bei der AfD)

Auch Bayerns größter Populist, Ministerpräsident Söder, spielt sich als Retter der Fahrzeugbauer auf. Herr Söder, Sie haben 2007, 2010, 2020 das Verbot des Verbrenners gefordert. Diese plötzliche 180-Grad-Kehrtwende der CSU ist doch reine Wahlkampfshow. Sie alle haben unsere Anträge der letzten vier Jahre zur technologieoffenen Mobilität und zum Verbrenner ständig abgelehnt. Seit vier Jahren!

Jetzt übernehmen drei Fraktionen in ihren heutigen Anträgen fast alle unsere Forderungen. Ich sage Ihnen was: Das ifo-Institut geht davon aus, dass die Umstellung auf E-Mobilität in der deutschen Automobilindustrie bis 2025 – das sind noch zwei Jahre – zu einem Nettoverlust von 170.000 Beschäftigten führt. Auf Bayern allein entfallen davon 55.000 Stellen.

Die Staatsregierung und auch die Bundesregierung, an der die FDP beteiligt ist, sind mitverantwortlich, dass Bayern bald Zehntausende hochqualifizierter Fachkräfte oder Stellen verliert.

(Florian von Brunn (SPD): Also, was jetzt? Fachkräfte oder Stellen? Kennen Sie den Unterschied überhaupt?)

– Ja, wir verlieren sie. Sie sind daran auch beteiligt.

Dieser politisch gewollte Verlust an Beschäftigung ist diesem grünen Ökofanatismus, dem auch Sie, Herr von Brunn, anhängen, geschuldet. Das muss man auch einmal ganz klar sagen.

Die AfD ist die einzige freiheitlich-konservative Kraft in Bayern,

(Zuruf von der CSU: Oje!)

die sich bedingungslos und ständig für den Erhalt unserer Fahrzeugbauer ausgesprochen hat.

(Florian von Brunn (SPD): Faschistoide Kraft sind Sie! – Zuruf)

– Doch, so ist es.

Noch ein paar Forderungen möchte ich heute noch einmal mit Nachdruck nennen: Das EU-Verbot des Verbrenners darf nicht umgesetzt werden. Die Staatsregierung muss sich auf allen politischen Ebenen gegen diesen Irrsinn einsetzen. Der CO₂-Emissionshandel hat im Verkehrssektor nichts verloren; das ist auch ganz wichtig. Ich fordere auf Bundesebene also die sofortige Abschaffung der CO₂-Abgabe auf Benzin und Diesel. Wir brauchen den Verbrennungsmotor in Deutschland. Wir brauchen technologieoffene Energieträger.

Wir, die AfD, sind die einzige Partei mit komplett technologieoffenem Ansatz. Wir lehnen den Antrag der FDP ab, weil es keinen klimaneutralen Fahrzeugbestand gibt. Den

gibt's doch nicht. Den CSU-Antrag lehnen wir auch ab, weil Sie sich ebenfalls ein bisschen – ich sage einmal – der grünen Klimaideologie unterwerfen. Das ist auch kein wirklich technologieoffenes Konzept. Stimmen Sie unserem Antrag zu, dem einzigen technologieoffenen Ansatz für den Erhalt des Verbrenners!

(Beifall bei der AfD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Nächster Redner ist der Kollege Manfred Eibl für die FREIEN WÄHLER.

Manfred Eibl (FREIE WÄHLER): Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Schon im September 2021 haben sich die FREIEN WÄHLER in einer Resolution dafür ausgesprochen, die Technologieoffenheit auch für moderne Verbrenner zu bewahren. Die Angebote an Mobilität und Verkehr müssen sich in ganz Bayern daran orientieren, was die Menschen vor Ort benötigen bzw. brauchen. Dazu gehört vor allem in ländlichen Regionen der Individualverkehr mit Autos, und das technologieoffen.

Speziell der von manchen Seiten des politischen Spektrums geführte Kulturkampf gegen das Auto wie auch eine einseitige Fokussierung auf Elektromobilität werden unsererseits abgelehnt; denn wir stehen für einen sozialverträglich und technologieoffen umgesetzten Klimaschutz, und dies auch in der Mobilitätswende.

Moderne Verbrennungsmotoren haben gerade durch synthetische Kraftstoffe eine gute Zukunftsperspektive. Grüne E-Fuels und Biokraftstoffe wie HVO100 ermöglichen, dass auch schon zugelassene Verbrennerfahrzeuge einen erheblichen Beitrag zur schnellen CO₂-Reduzierung leisten. Bayern ist mit Forschungsvorhaben zu synthetischen Kraftstoffen und fortschrittlichen Biokraftstoffen im bundesweiten Vergleich in der Spitzengruppe. Ziel ist es, synthetische Kraftstoffen so in Bayern zu produzieren, dass sie günstiger und damit konkurrenzfähig werden. Das ist eine entscheidende Stellschraube für eine gelingende Energiewende im Verkehr. Unser Ansatz ist und bleibt Forschung und Innovation, um die bestmögliche Mobilität von morgen aus ganz Bayern heraus bereitzustellen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Jeder Automobilhersteller soll auch weiterhin die Freiheit haben, seine Fahrzeuge unter den gegebenen Klimaschutzpolitischen Rahmenbedingungen anzubieten. In diesem Sinne setzen wir uns für Technologieoffenheit und dafür ein, dass insgesamt für den Klimaschutz sinnvollste Lösungen für jegliche Mobilitätsformen entwickelt werden. Hierbei möchte ich immer wieder die Anwendungsbeispiele außerhalb des Mobilitätssektors berücksichtigen.

So sind industrielle Vertriebsmotoren, Baumaschinen und Aggregate mittelfristig unverzichtbare Arbeitsgeräte für Industrie und Handwerk. Daher setzen wir uns auch für eine klimakorrekten Mobilität ohne Festlegung der einzelnen Technologien ein; denn wir wollen, dass jeder und jede in ganz Bayern nachhaltig, klimaschonend und vor allem bezahlbar mobil bleibt. – Den Antrag der FDP lehnen wir ab, den Nachzieher der AfD ebenso. Ich bitte um Zustimmung zum Antrag der Regierungskoalition.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Kollege Eibl, es gibt eine Meldung zur Zwischenbemerkung vom Herrn Kollegen Toni Schuberl von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Toni Schuberl (GRÜNE): Lieber Manfred, Bayern möchte 2040 klimaneutral sein, das heißt: Wir müssen jegliche Energieform dann aus Erneuerbaren bestreiten, in welcher Form diese dann auch immer gespeichert sind. Wenn ihr E-Fuels in Pkws verbrennen wollt, dann frage ich: Wie oder womit wollt ihr dann Flugzeuge betanken? Woher soll das kommen, und mit welchen Energieerzeugungsanlagen willst du so viel Energie erzeugen, dass ihr private Pkw-Flotten und gleichzeitig Flugzeuge mit E-Fuels betankt, und das noch günstig? – Es gibt kein Modell für Klimaneutralität, bei dem Pkws mit E-Fuels betankt werden.

Manfred Eibl (FREIE WÄHLER): Grundsätzlich schließt Technologieoffenheit alles ein: ob batterietechnische Fahrzeuge, E-Fuel-Fahrzeuge oder auch in Zukunft Wasserstofffahrzeuge. Es wird wirklich vehement an der Technologie von E-Fuels geforscht. Du weißt um die Aktivitäten in Straubing in Niederbayern.

(Toni Schuberl (GRÜNE): E-Fuels brauchen wir ja für die Flugzeuge!)

Wir werden einen Überschuss an gewissen regenerativen Energien durch den Ausbau verschiedener regenerativer Energiequellen haben. Dahin gehend werden Forschung und Entwicklung dazu beitragen, dass wir in gewissem Maße E-Fuels auch bereitstellen können.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Eibl. – Jetzt ist Kollege Martin Stümpfig für die Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN an der Reihe. Sie haben das Wort.

Martin Stümpfig (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir GRÜNE sagen klar: Unser Auto der Zukunft ist sauber. Da gehen wir Hand in Hand mit unserer Automobilindustrie – nicht nur in Bayern, sondern weltweit. Audi will zum Beispiel bis 2026 massiv auf E-Mobilität setzen und bis 2033 die Verbrenner komplett auslaufen lassen. Mercedes Benz sagt, ab 2030 gebe es bei ihnen keine Verbrenner mehr. BMW bekennt sich klar zur E-Mobilität. Ford will 2030 aus dem Verbrenner aussteigen, Volvo ebenfalls bis 2030, Volkswagen bis 2035, Renault bis 2035 und General Motors bis 2035. Das kann ich so fortsetzen.

Zu meinen Vorrednern muss ich jetzt wirklich sagen: Sie sind wirklich auf einem Holzweg. Die Zukunft der Automobilindustrie ist elektrisch, und wir GRÜNE sagen ganz klar: Das ist gut so.

(Beifall bei den GRÜNEN)

– Darum kann ich den FDP-Antrag "Zukunft des Verbrennermotors unterstützen" gar nicht verstehen, Herr Körber.

(Alexander König (CSU): Ich dachte, Sie hätten das miteinander beschlossen!)

Das ist so rückwärtsgewandt. Welchen Sinn hat dieses Festhalten am Verbrenner überhaupt noch? Die EU sagt, serielle Neuzulassungen gebe es ab 2035 nicht mehr; das hat auch Sinn, weil ein Elektromotor einfach sehr effizient ist. Es gibt weitaus bessere Motoren als Verbrennermotoren. Daher sagt auch die Industrie: Bitte gebt uns klare Leitlinien und sagt uns ganz klar, wohin die Reise geht. – Sie brauchen nicht dieses Wischiwaschi, sondern eine klare Ansage. Das ist Wirtschaftspolitik. Es ist sinnvoll zu sagen, wohin die Reise geht. Im Pkw-Bereich ist man sich komplett einig, dass es E-Mobilität sein wird.

(Beifall bei den GRÜNEN – Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Auch in der Ampel, oder?)

Der ADAC macht zum Beispiel Effizienzrechnungen auf und sagt, ein Auto mit E-Fuels brauche etwa das Siebenfache. – Herr Eibl, Sie haben sich jetzt gerade gewunden und gesagt, es werde schon etwas übrig bleiben. – Es bleibt eben nicht mehr viel übrig, weil diese Studien belegen, dass wir die 2035 verfügbaren E-Fuels komplett brauchen, um unseren Flugverkehr klimaneutral zu machen. Wir brauchen sie komplett, um Schiffe wirklich klimaneutral zu betreiben.

(Gerd Mannes (AfD): Das ist doch wirklich Quatsch!)

Welchen Sinn hat es denn, Fahrzeuge mit E-Fuels zu betreiben, wenn sie die siebenfache Menge an Primärenergie wie das bessere Modell brauchen? – Das hat einfach keinen Sinn. Das können wir uns so nicht leisten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

– Herr Körber, wir werden den FDP-Antrag ablehnen, weil Sie in einem Satz davon schreiben, dass die Pläne der EU von einem pauschalen Verbrenner-Aus sprächen. – Das ist falsch.

(Alexander König (CSU): Die FDP schreibt, die Bundesregierung habe das entschieden!)

Heute oder gestern kam der Kompromissvorschlag von der EU, in dem es heißt, dass man natürlich eine Unterscheidung brauche. Es muss doch klar sein, dass man im Jahr 2035 automatisch erkennt, ob der Automobilbesitzer Diesel, Benzin oder E-Fuels einfüllt, wenn man E-Fuels zulässt. Es ist doch klar, dass das kommen muss und dass man das irgendwie kontrolliert. Also gibt es eben keine pauschale Ablehnung von Verbrennern. Hier ist es jetzt eben ganz wichtig, dass Sie von der FDP die Blockade auflösen. Mittlerweile schadet es dem Ruf Deutschlands, und es ist mittlerweile auch ein Problem, weil das Klimapaket der EU in Frage gestellt wird und auf der Kippe steht.

Wir hatten das heute schon einmal kurz diskutiert. Der Weltklimabericht von Montag war wirklich alarmierend. Ich weiß nicht, ob nur wir von den GRÜNEN und der SPD die Berichte lesen, aber das versetzt doch in Alarmstimmung. Wir müssen doch jetzt endlich etwas ändern. Es kann doch nicht sein, dass jetzt wegen ein paar Porschefahrern in Ihrer Partei ein solcher Kompromiss kippt.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Ich stimme Ihnen komplett zu, dass der Ministerpräsident Söder damals noch als Umweltminister einmal für das Verbrenner-Aus und dann wieder dagegen war.

(Florian von Brunn (SPD): Wie bei der Atomkraft!)

Ich kann mich an den Wissenschaftsminister Blume erinnern, der auch gesagt hat, wenn wir GRÜNE für E-Mobilität wären, dann würden wir den Automobilstandort Bayern gefährden. – Genau das Gegenteil ist der Fall. Jetzt können wir sagen: BMW und Audi waren so innovativ, dass sie noch auf den Zug aufgesprungen sind, aber nur, weil

sie so gut sind. Aber Sie haben mit Ihrem Festhalten am Verbrenner den Automobilstandort Bayern gefährdet. Das kann so jetzt nicht mehr sein. Die Zukunft gehört der Elektromobilität; dafür werden wir GRÜNE uns einsetzen. Wir sind für eine Wirtschaftspolitik, die nach vorne schaut.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Keine Ahnung, ob das alles Porschefahrer sind, aber es haben sich gleich vier Kollegen zu Zwischenbemerkungen gemeldet.

(Heiterkeit)

Der Erste: Sebastian Körber, FDP.

Sebastian Körber (FDP): Nicht-Porschefahrer, Kollege Stümpfig. Unter anderem habe ich einen kleinen Elektro-Mini, mit dem ich auch sehr gerne fahre.

(Zurufe von der AfD: Oh!)

Der Anwendungsfall, damit kurze Strecken zu fahren, ist richtig, rein batterieelektrisch.

Der Unterschied zwischen der Wirtschafts- und Industriepolitik der FDP und der Politik, die anscheinend Sie vertreten, ist der: Sie schauen in eine Glaskugel und sagen einfach, alle sollen elektrisch fahren, das sei super. Ich möchte gerne auf Forscher, Entwickler, auf die Wissenschaft hören, die sich mit Technologien befassen. Sie sagen einfach – Sie müssen es nicht ganz so faktenfrei zitieren und argumentieren –, der Preis beträgt momentan das Siebenfache. Wenn man es allerdings großindustriell produzieren kann, dann sind wir plötzlich beim Dieseläquivalent deutlich unter dem Preisniveau von zwei Euro. Das sagen die Forscher und die Entwickler. Deshalb frage ich Sie – Sie wollen anscheinend ja auch planwirtschaftlich gesteuert lauter Wärmepumpen haben –: Woher nehmen Sie denn den ganzen Strom, wenn alles elektrisch fah-

ren würde und alles elektrisch beheizt werden würde? Wie soll man das denn bezahlen?

(Alexander König (CSU): Also, nach Einigkeit in der Koalition in Berlin klingt das alles überhaupt nicht!)

Vielleicht hat der Bundeswirtschaftsminister noch irgendwelche Geldquellen, die wir nicht kennen.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Körber.

Sebastian Körber (FDP): Wie bezahlen wir das denn dann?

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Stümpfig.

Martin Stümpfig (GRÜNE): Bei einem Punkt sind wir uns anscheinend einig, Herr Körber: In Zukunft wird es hauptsächlich um Effizienz gehen. Das Siebenfache hat sich auf die Effizienz des Motors im Vergleich Verbrennermotor und Elektromotor bezogen. Da haben wir einfach die siebenfache Effizienz. Mit einem Windrad kann ich soundso viele Verbrennerautos mit E-Fuels antreiben, aber die siebenfache Menge Elektroautos. Das ist der große Unterschied.

Wir müssen natürlich schauen, dass wir unseren Energieverbrauch insgesamt reduzieren. Aber wir können uns solche Ineffizienz – heute haben wir schon kurz über sehr ineffiziente Gebäude gesprochen – nicht mehr leisten. Wir können uns auch solche ineffizienten Autos nicht mehr leisten, vor allem, wenn es Alternativen gibt. Sie sagen doch selber, es funktioniert mit dem Elektroauto. Meines ist jetzt auch bald zehn Jahre alt. Es ist hoch effizient. Wir können nicht in unendlichem Maße erneuerbare Energien produzieren. Deshalb müssen wir schauen, dass man gerade für die Bereiche, in denen man nicht substituieren kann, zum Beispiel im Flugverkehr, die E-Fuels reserviert. Die Menge ist so groß, dass wir es laut Studien vielleicht gerade so schaffen, wenn wir uns sehr stark anstrengen, –

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Danke, Herr Stümpfig.

Martin Stümpfig (GRÜNE): – diese Menge zu erzeugen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Nächste Zwischenbemerkung: Herr Abgeordneter Bayerbach.

Markus Bayerbach (fraktionslos): Herr Kollege Stümpfig, dass Sie von Autos wenig Ahnung haben, haben Sie gerade deutlich demonstriert. Einer der Hersteller, die am meisten Elektroautos verkaufen, ist Porsche. Ihre großen Beispiele BMW und Audi haben angekündigt, Verbrenner weiterentwickeln zu wollen, weil der große Markt für sie nicht mehr Europa, sondern China ist.

Martin Stümpfig (GRÜNE): Ja, aber wie schaut es in China aus?

Markus Bayerbach (fraktionslos): Elektroautos fahren wirklich gut; wir haben einen Haufen schönen Kohlestrom dank den GRÜNEN. Das ist mit Sicherheit sehr effizient. Wie wollen Sie das eigentlich machen: alle Autos elektrisch, mit Wärmepumpen heizen, die einen Haufen Strom verbrauchen? Erklären Sie mir doch bitte: Ist das die Schizophrenie, die wir bis jetzt haben, Atomstrom aus dem Ausland zu importieren und hier einen auf Greenwashing zu machen? Oder haben Sie irgendeine Idee, wie man es machen kann? Gerade im Winter, wenn man die Wärmepumpen braucht, scheint keine Sonne, ist Solar so gut wie ein Totalausfall. Sich nur auf den Wind zu verlassen, wird nicht genügen in einem Land, das von Industrie lebt, wo dann alles elektrisch funktioniert.

Martin Stümpfig (GRÜNE): Ich kann nur das von eben wiederholen: Es geht um die Effizienz. Mein Elektroauto braucht 16 kWh auf hundert Kilometer. Ihr Verbrenner braucht dafür einfach das Zehnfache. Das ist der große Unterschied. Das ist auch die Antwort auf die Frage. Wir schaffen es auf jeden Fall, wenn wir effiziente Technologie

einführen. Dann haben wir auch die Möglichkeiten, das Ganze mit erneuerbarem Strom zu betreiben. Das wird funktionieren.

China ist eigentlich der Antreiber für mehr Elektromobilität. Die Automobilmärkte der Zukunft sind nicht unbedingt in Europa. Die machen ganz klare Vorgaben und fordern E-Mobilität, weil sie im Smog ersticken.

(Beifall bei den GRÜNEN – Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Aber bauen Kohlekraftwerke ohne Ende!)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Zwischenbemerkung: Abgeordneter Böhm, AfD-Fraktion. – Herr Böhm, Sie haben das Wort.

Martin Böhm (AfD): Sehr geehrter Herr Kollege Stümpfig, leider muss ich konstatieren, dass Sie nicht nur von Automobiltechnik, sondern auch von Schiffsmotoren nicht allzu viel Ahnung haben. Wie anders kann ich es mir erklären, dass Sie E-Fuels für den Schiffsverkehr fordern? Wissen Sie, wie viele Tausend Supercarrier über die Ozeane schippern, dass die alle – leider – mit Schweröl angetrieben werden, mit dem Kraftstoff, der eigentlich am bedenklichsten ist? Schweröl ist um ein Drittel, in anderen Ländern bald um die Hälfte preiswerter als Dieselmotoren. Was glauben Sie, wie Sie diese internationalen Expeditionen dazu bewegen können, außerhalb der Zwölf-Meilen-Zone, innerhalb der man so etwas vielleicht noch bestimmen kann, jemals mit E-Fuels statt mit dem bewährten Schweröl zu fahren? Wie sind da Ihre Ansätze, um das durchzusetzen?

(Beifall bei Abgeordneten der AfD)

Martin Stümpfig (GRÜNE): Ich kann Ihnen von der AfD-Fraktion dazu etwas von Weltklimakonferenzen erzählen. Davon halten Sie aber eh nichts; von daher mache ich mir auch keine Mühe.

(Andreas Winhart (AfD): Wie Sie das machen wollen!)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Noch eine Zwischenbemerkung: von Herrn Kollegen Hans Ritt, CSU-Fraktion.

Hans Ritt (CSU): Herr Kollege Stümpfig, Sie haben jetzt eine flammende Rede für das Elektroauto gehalten. Sie haben die Hersteller aufgezeigt. Ich hätte eine Bitte. Wir haben einen bayerischen Hersteller, der in meiner Heimat ein Batteriewerk bauen möchte. Sagen Sie bitte Ihren Kolleginnen und Kollegen, die bei mir in der Heimat in Straubing im Stadtrat sitzen, sie sollen doch bitte den Widerstand gegen dieses Batteriewerk aufgeben.

(Heiterkeit und Beifall bei der CSU)

Genau aus Ihrer Ecke kommen die Widerstände und wird die Bevölkerung aufgewiegelt.

(Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Jetzt lassen Sie mal den Herrn Kollegen ausreden.

Hans Ritt (CSU): Ich fahre zwei Elektroautos, ich habe drei CNG-Autos; mit denen fahre ich heute schon klimaneutral. Wir haben eine Million Elektroautos auf deutschen Straßen. Ich frage Sie: Woher wollen Sie das Lithium bekommen? Eine Tonne Lithium in der Atacama-Wüste, zwei Millionen Liter Wasser braucht man dafür.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Danke schön, Herr Ritt.

Hans Ritt (CSU): Wo fördern Sie das Lithium?

(Zuruf von der AfD: Klimakiller!)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Die Frage hat er verstanden.

Martin Stümpfig (GRÜNE): Also, zur ersten Frage noch mal: Wir sind momentan bei einem Flächenverbrauch von 11 Hektar pro Tag. Wenn Sie es schaffen, dass wir endlich mal Ihr Ziel erreichen, 5 Hektar pro Tag, dann würden wir ganz anders dastehen.

(Unruhe bei der CSU – Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Keine Antwort auf die Frage! – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Ausweichend! Er hat keine Antwort! – Petra Guttenberger (CSU): Er gibt keine Antwort auf die Frage!)

– Soll ich antworten, oder soll ich nicht antworten? – Dann könnte man nämlich solche Projekte, die wirklich für die Transformation wichtig sind, viel besser umsetzen. Wenn Sie den Flächenverbrauch aber nach wie vor so anheizen, wird das nicht funktionieren.

(Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Scheinheilig ohne Ende! – Unruhe)

Zweite Frage: Lithium.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Jetzt lassen Sie Herrn Stümpfig ausreden.

(Andreas Winhart (AfD): Nein, er soll sich hinsetzen! Es reicht!)

Martin Stümpfig (GRÜNE): Wenn man das nutzen würde, was die Geothermieranlagen allein im Oberrheingraben an Lithium zutage fördern, könnten wir in Deutschland zehn Millionen Elektroautos bauen. Lithium ist eines der am häufigsten vorkommenden Metalle in der Erdkruste.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Danke schön, Herr Kollege Stümpfig.
– Nächste Rednerin ist für die SPD-Fraktion Frau Kollegin Inge Aures.

Inge Aures (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Schon die Überschrift des FDP-Antrags können wir leider nicht mittragen – das muss ich ganz ehrlich sagen –, können wir so auch nicht unterstützen.

(Alexander König (CSU): Seid ihr in einer Koalition und habt das beschlossen oder nicht?)

– Herr König, seien Sie jetzt einmal ruhig! Das regt mich langsam auf. Was haben denn Sie für eine Kinderstube?

(Heiterkeit)

Dann gehen Sie halt her und reden Sie!

(Alexander König (CSU): Dann sagen Sie halt mal, ob Sie in derselben Koalition sind in Berlin!)

– Was interessiert mich denn die Koalition in Berlin? Also, alles was recht ist.

(Heiterkeit und Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Hört, hört!)

Das interessiert vielleicht euch, weil ihr dort in der Opposition hockt, aber wir sind an der Regierung.

(Heiterkeit)

So, jetzt wollen wir mal zum Thema zurückkommen.

Die EU ist dafür verantwortlich, was letzten Endes mit den Neuwagen passiert. Jetzt dürfen praktisch keine Neuwagen mehr hergestellt und verkauft werden, die Treibhausgase ausstoßen. Jetzt ist das erst mal auf Eis gelegt worden. Das heißt, es ist grundsätzlich nichts dagegen zu sagen, dass die Tür für synthetische Kraftstoffe offen ist, dass sie offen bleibt, man aber jetzt auch realistisch erkennen muss, dass das für

Pkws keine Lösung ist. Das muss man ausdrücklich sagen. Dem geben wir auch wenig Chance.

Begrenzte Verfügbarkeit und die hohen Kosten werden dafür sorgen, dass die Klimaziele nicht erreicht werden können. So meinen wir, dass es realistischer ist, E-Fuels bei Sonderfahrzeugen wie zum Beispiel bei Feuerwehren oder vor allem bei großen Verkehrsträgern wie Schiffen und Flugzeugflotten einzusetzen. Die Bedarfsstromkosten allein für die erneuerbaren Energien und für die Produktion des synthetischen Kraftstoffs sind nämlich höher als die Stromkosten, die man letztendlich braucht, um ein E-Auto zu laden. Deswegen, denke ich, brauchen wir uns keine großen Gedanken zu machen. Die Autoindustrie in Bayern hat schon längst ihre Hausaufgaben gemacht. Sie setzt auf die E-Mobilität. Das kann man jetzt schon erkennen.

So unterstützen wir zwar die Forderung nach einem Konzept für den Betrieb der Fahrzeugflotte; letzten Endes sind aber auch hier noch mal die CSU und die FREIEN WÄHLER gefragt. Da komme ich auf den 21. Juli 2021 zurück, an dem der Ministerpräsident Söder gesagt hat: Die Bayerische Staatsregierung soll bis 2023 klimaneutral sein und Vorbild werden. – Infolgedessen müssten Sie ja schon längst so weit sein. Schon längst müsste alles geregelt sein. Deshalb ist der Antrag, den Sie jetzt gestellt haben, wieder typisch. Sie haben die Hausaufgaben nicht gemacht. Sie richten an sich selber einen Antrag, damit Sie endlich tätig werden. Letzten Endes tut sich nichts.

Ich kann nur sagen: Machen Sie endlich Ihre Hausaufgaben. Legen Sie die Karten auf den Tisch. Zeigen Sie uns mal, was mit der Flotte los ist, die immer im Hof steht, was da elektrisch fährt, was hybrid ist und was überhaupt rein elektrisch fährt. Dann muss man sich umgekehrt fragen: Was haben Sie eigentlich bisher getan? – Ich sage: Beim Antrag der CSU und der FREIEN WÄHLER können wir uns enthalten. Bei der Enthaltung zum FDP-Antrag sind wir auch dabei. Den Antrag der AfD lehnen wir ab.

(Beifall bei der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Aures. – Für die CSU-Fraktion hat Herr Kollege Alexander König das Wort.

Alexander König (CSU): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Viel ist geredet worden. Nur zum eigentlichen Ausgangsantrag der FDP ist nach allem, was ich gehört habe, fast nichts gesagt worden. Insbesondere der Kollege Körber von der FDP hat es geschafft, zum eigenen Antrag überhaupt nichts zu sagen. Respekt!

Das passt aber zu diesem Antrag; denn er ist in vielerlei Hinsicht sehr irreführend, obwohl er nur zwei Sätze umfasst. Gemäß dem ersten Satz soll der Landtag die Entscheidung der Bundesregierung betreffend ein angebliches pauschales Verbrenner-Aus auf EU-Ebene begrüßen. Im selben Satz steht, es gäbe eine Entscheidung der Ampelkoalition. Nach allem, was wir jetzt vom Kollegen Stümpfig und von der Kollegin Aures gehört haben, falls beide denselben Parteien angehören sollten, die auch in Berlin Mitglieder der Ampelkoalition sind, scheint es diese Entscheidung weder in der Bundesregierung geschweige denn in dieser Koalition gegeben zu haben.

Unabhängig davon ist mir nicht ganz klar, ob Ihnen klar ist, wo überhaupt was entschieden wird. Weder wird in dieser Ampelkoalition entschieden noch in der Bundesregierung, sondern es wird auf europäischer Ebene entschieden.

(Martin Böhm (AfD): Dexit!)

Auf europäischer Ebene wird dafür eine qualifizierte Mehrheit mit 15 von 27 Staaten innerhalb des Rates und insgesamt mindestens 65 % der repräsentierten Bevölkerung dieser Regierungen erforderlich sein. Dort wird erst entschieden, nicht von Ihnen in der Koalition, in der Sie sich nicht einig sind, und auch nicht in der Bundesregierung. Nach meiner Kenntnis gibt es diese Entscheidung bis heute nicht.

(Martin Hagen (FDP): Es gibt ein deutsches Votum!)

Sie können Ihre Entscheidung, die Sie gar nicht treffen können und die anderswo überhaupt noch nicht getroffen wurde, auch hier nicht feiern. Das ist Irreführung der

Bürgerinnen und Bürger, was Sie hier machen, und weiter gar nichts. Sie veräppeln die Leute.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Zuruf des Abgeordneten Martin Hagen (FDP))

– Herr Hagen, schon Ihre Überschrift, die Sie formulieren: "Zukunft des Verbrennermotors unterstützen", ist sowas von lächerlich.

(Zuruf des Abgeordneten Martin Hagen (FDP))

Niemand hat bis heute etwas entschieden, und Sie werden das am Ende auch überhaupt nicht entscheiden, wie wir also jetzt hier gehört haben. Das ist wirklich eine Irreführung der Bevölkerung. Das ist geradezu unanständig, was Sie hier machen. Sie versuchen, den Eindruck zu erwecken, als ob die hehre FDP also plötzlich auf die Idee gekommen wäre – angeblich zusammen mit der SPD und den GRÜNEN, die das aber bestreiten, wie wir gerade gehört haben –, den Verbrennermotor zu retten. Lächerlicher geht es wirklich nicht mehr.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Sie sind weder der Retter des Verbrennermotors noch sind Sie ehrlich zu den Bürgerinnen und Bürgern, sondern Sie lügen die Leute hier regelrecht an.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU – Martin Hagen (FDP): Das ist ja Kabarett!)

Zum zweiten Satz Ihres Antrags, zu dem der Herr Kollege Körber auch nichts Wesentliches gesagt hat und in dem Sie die Staatsregierung auffordern wollen, ein Konzept vorzulegen, wie der klimaneutrale Betrieb der Fahrzeugflotte der Staatsregierung sichergestellt werden kann, empfehle ich Ihnen mal einen Blick in das mittlerweile in Kraft getretene Klimaschutzgesetz in Bayern, und zwar in die Artikel 3 und 4. Dort ist ganz klar das Ziel der Klimaneutralität formuliert.

Wenn Sie – was ich Ihnen jetzt mal zu Ihren Gunsten unterstelle, – eine Mindestachtung von unserer Verfassung haben, dann wissen Sie, dass die einzelnen Minister in der Ressortverantwortung sind, dass jeder sein Ressort verantwortet und dass jeder in seinem Ressort als Minister zu schauen hat, wie die Ziele, die wir uns innerhalb der Regierungskoalition geben, zu verwirklichen sind.

Das passt in dem Fall auch ganz genau, weil diese Fahrzeugflotte natürlich höchst unterschiedlichen Zwecken dient. Einerseits ist ein Polizeiauto eine ganz andere Situation als ein Verwaltungsfahrzeug beim Wasserwirtschaftsamt oder sonst irgendwo. Folglich wird es da auch unterschiedliche Ansätze geben müssen, um auch die Klimaneutralität der Fahrzeugflotte zu erreichen.

Aus diesen Gründen ist dieser scheinheilige Antrag der FDP, von dem die SPD und die GRÜNEN nichts wissen wollen, wie wir jetzt gerade gehört haben, obwohl sie ihn angeblich mitbeschlossen haben, keinesfalls zustimmungsfähig. Zu unserem Antrag hat der Kollege Eibl gesprochen. Wir halten also an der Technologieoffenheit fest. Wir bitten um Zustimmung zu unserem Antrag und werden die anderen Anträge ablehnen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Es gibt eine Zwischenbemerkung des Herrn Abgeordneten Sebastian Körber von der FDP-Fraktion.

Sebastian Körber (FDP): Da der Antrag das Label der FREIEN WÄHLER trägt, hoffe ich, dass Sie ihn gelesen haben. Ich lese ihn mal vor. Sie haben gerade argumentiert, man soll sich nicht irgendwo einsetzen. In Ihrem Antrag steht drin, ich zitiere: "Der Landtag begrüßt, dass die Staatsregierung sich weiterhin konsequent für die Technologieoffenheit bei Antriebskonzepten, insbesondere auf EU- und Bundesebene, einsetzt." Sie sagen quasi selbst, man soll sich für irgendetwas einsetzen, mit dem Sie gerade gleichzeitig argumentieren, warum Sie unseren Antrag ablehnen wollen. Das müssen Sie anscheinend auch erst einmal sich selbst oder Ihrem Koalitionspartner erklären.

Wir haben einen konkreten Punkt reingeschrieben, da in Ihrem Koalitionsvertrag steht, dass Sie nur 20 % rein elektrisch betriebene Fahrzeuge im Fahrzeugbestand des Freistaats haben wollen. Warum wollen Sie denn nicht ambitioniertere Klimaziele setzen? – Bayern will doch sogar bis 2040 Ziele erreichen, die wir auf der Bundesebene bis 2045 haben. Sie werden mit Ihrer Staatsregierung mit den zuguckenden FREIEN WÄHLERN doch niemals irgendwelche Ihrer Ziele erreichen können. Können Sie nicht wenigstens diese Ziele mittragen, die da drinstehen, damit man etwas ambitionierter den eigenen –

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Bitte, Herr Körber.

Sebastian Körber (FDP): – Fahrzeugpool quasi klimaneutral kriegen kann, Kollege König?

Alexander König (CSU): Herr Kollege Körber, Sie haben die Chance, die Sie sich selbst verschafft haben, jetzt endlich mal was zu Ihrem eigenen Antrag zu sagen, in dieser Minute leider wiederum nicht genutzt; aber zu dem letzten Punkt habe ich Ihnen schon gesagt, dass das Ziel natürlich auch bei der Fahrzeugflotte des Freistaats die Klimaneutralität sein muss und dass es Aufgabe der jeweiligen Ressorts ist, in ihrer jeweiligen Ressortverantwortung zu schauen, wie dieses Ziel zu erreichen ist. Ich will auch noch mal ausdrücklich sagen, weil Sie mir jetzt die Möglichkeit weiterer Redezeit einräumen, dass wir selbstverständlich dem Grunde nach

(Zuruf des Abgeordneten Martin Stümpfig (GRÜNE) – Zuruf von der SPD)

im Rahmen der Technologieoffenheit auch den Ansatz und die Möglichkeit begrüßen, dass E-Fuels meinetwegen auch im Porsche oder sonst wo eingesetzt werden. Ich gehöre nicht zu den Sozialneidern in diesem Haus hier, aber da muss ich ausnahmsweise mal dem Kollegen Schuberl recht geben: Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Kraftstoffe in ausreichender Menge skaliert und zur Verfügung gestellt werden können, nicht nur dort, wo Verbrennungsmotoren nicht zu ersetzen sind, nämlich im Flugzeug und im Schiff, sondern auch für Pkws, halten alle Fachleute für höchst gering. Höchst

unwahrscheinlich ist es, dass das für den Otto Normalverbraucher am Ende bezahlbar sein wird, –

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Danke, Herr König.

Alexander König (CSU): – weil die Skalierung in dem Maße in der kurzen Zeit eben überhaupt nicht funktionieren kann.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Danke schön, Herr Kollege König. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Dazu werden die Anträge wieder getrennt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion auf Drucksache 18/27994 die Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die FDP-Fraktion. Gegenstimmen! – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FREIE WÄHLER, CSU, AfD sowie die Abgeordneten Bayerbach (fraktionslos), Klingen (fraktionslos), Plenk (fraktionslos), Sauter (fraktionslos) und Busch (fraktionslos). Stimmenthaltungen! – Bei Stimmenthaltung der SPD-Fraktion. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Wer dem nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/28039 die Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Die anderen Fraktionen sowie der Abgeordnete Plenk (fraktionslos), der Abgeordnete Busch (fraktionslos) und der Abgeordnete Sauter (fraktionslos). Stimmenthaltungen! – Die Abgeordneten Klingen (fraktionslos) und Bayerbach (fraktionslos). Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Wir kommen zum nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER und der CSU-Fraktion auf Drucksache 18/28040. Wer diesem Antrag seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – FREIE WÄHLER, CSU und die fraktionslosen Abgeordneten Plenk, Klingen und Sauter. Gegenstimmen! – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die FDP, die AfD und der fraktionslose Abgeordnete

Bayerbach. Stimmenthaltungen! – Die SPD-Fraktion und der fraktionslose Abgeordnete Busch. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.

Ich gebe jetzt das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion betreffend "Corona-Bußgelder aufgrund unverhältnismäßiger Ausgangssperren vollumfänglich zurückerstatten – Wort halten und kein Rückzug auf Raten der Staatsregierung!" auf Drucksache 18/27993 bekannt. Mit Ja haben 63 Abgeordnete gestimmt, mit Nein haben 80 Abgeordnete gestimmt. Es gab 12 Stimmenthaltungen. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)